

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbortortverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämliche Fremdenliste.**

Nr. 14

Samstag, den 1. Februar 1913

49. Jahrgang.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Wien, 30. Januar. Die hiesige bulgarische Gesandtschaft erhielt folgende Depesche aus Sofia: „Der **Waffenstillstand** wurde heute um 7 Uhr abends **gekündigt**, sodas am Montag um 7 Uhr abends die **kriegerische Aktion wieder aufgenommen** werden wird.“ — In ihrem stolzen Machgefühl haben also die Balkanstaaten mit fast brutaler Schnelligkeit auf die weit entgegenkommende Antwort der Türkei mit der Kündigung des Waffenstillstands geantwortet. Wenn also Adrianopel nicht noch vollständig von der Türkei an Bulgarien abgetreten wird (das Bahnhofsquartier wollten die Türken abtreten), so hat die Türkei den Verzweifelungskampf um ihre Existenz zu kämpfen, denn die Verbündeten lehnen alle Halbheiten ab.

Konstantinopel, 31. Jan. Die Depesche, mit der der Oberkommandierende der bulgarischen Armee, General Samow, dem Generalissimus Mahmud Scheffet die Kündigung des Waffenstillstands mitteilte, hat folgenden Wortlaut: „Ich teile Ev. Ez. mit, daß die Verhandlungen in London abgebrochen sind. Ich habe die Ehre, darauf hinzuweisen, daß die Feindseligkeiten gemäß Art. 4 des Waffenstillstandsprotokolls vier Tage nach Ueberreichung der Kündigung, das heißt am nächsten Montag, abends 7 Uhr, wieder aufgenommen werden.“ Mahmud Scheffet antwortete darauf, daß er von der Mitteilung Kenntnis genommen habe.

Konstantinopel, 31. Jan. Dem Vorgehen Bulgariens haben sich nunmehr auch die übrigen **Balkanverbündeten angeschlossen**. Auch sie haben von gestern abend 7 Uhr ab der Türkei den Waffenstillstand gekündigt. — Das Hauptquartier der türkischen Armee gibt bekannt, daß Montag abend die Feindseligkeiten wieder aufgenommen werden.

London, 31. Jan. Die Balkandelegierten haben das Neuter'sche Bureau davon in Kenntnis gesetzt, daß die Türkei auf dem Schlachtfeld die Friedenspräliminarien unterzeichnen müsse, ehe weitere Verhandlungen möglich seien. — Die brutale Sprache dieser Herren gegenüber dem versöhnlichen Ton der Pforte wird allgemein verurteilt.

Die **Folgen** der jungtürkischen Umwälzung sind so unberechenbar, daß auch die schlimmsten Möglichkeiten ins Auge gefaßt werden müssen. Die

Mächte werden dem Dogma von der Unantastbarkeit der asiatischen Türkei zuliebe die Hände nicht in den Schoß legen, sondern, ohne die langsame Entwicklung der Dinge in der Türkei abzuwarten, handeln, wie sie es in der jeweiligen Lage durch ihre Interessen für geboten halten. Das Deutsche Reich hat in Kleinasien (besonders in Anatolien) große Interessen, die es im Falle eines vollständigen Zusammenbruchs der Türkei mit Nachdruck zu verteidigen haben wird. (S. hiezu nachstehende Äußerung des deutschen Botschafters v. Wangenheim.)

Konstantinopel, 31. Jan. Der deutsche Botschafter v. Wangenheim erklärte auf dem Bankett am Geburtstag des deutschen Kaisers, daß niemals eine Macht von Anatolien Besitz ergreifen dürfe, da dort deutsche Lebensinteressen auf dem Spiele stehen.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 31. Jan. Im hohen Alter von 85 Jahren ist hier am Mittwoch der Oberst z. D. v. Niethammer gestorben. Mit ihm ist ein Offizier des württ. Armeekorps dahingeshieden, der an den Schlachten bei Wörth, Sedan und Villiers, dem Avantgardegefecht bei Bontonnecourt und der Belagerung von Paris teilnahm und für sein rühmliches Verhalten vor dem Feinde hohe Auszeichnungen erhielt.

Stuttgart, 31. Jan. Die Stadtdirektion hat der bereits mitgeteilten Eingabe des Stuttgarter Wirtvereins, die Faschingszeit bis 23. Februar zu verlängern und für die stille Zeit nur die einfache Sportel anzusetzen, entsprochen.

Stuttgart, 31. Jan. Gestern mittag brach beim Abmontieren eines Krans auf dem Bahnhofsareal die Aufzugkette, wodurch ein Teil des Krans herunterfiel und einen 17 Jahre alten Monteur unter sich begrub. Der Verunglückte, der einen schweren Schädelbruch und einen komplizierten Beinbruch erlitt, wird kaum zu retten sein.

Die Frau, welche in der Ostendstraße in Stuttgart im Fieberanfall aus ihrer Wohnung im 2. Stock in den Hof sprang, ist im Krankenhaus ihren schweren inneren Verletzungen erlegen. Drei kleine Kinder sind der Mutter beraubt.

Am letzten Montag saßen in Rezingen, O.A. Horb, einige Stammgäste in etwas „blauer“ Stimmung gemütlich beisammen. An dem der Küche verräterisch entströmenden Geruche merkten sie, daß

etwas Besonderes los sei. Auf Befragen teilte der Wirt mit, daß er heute ein **treues Tier** geschlachtet habe. Sofort wurde er an die Sitte und Pflicht erinnert, daß bei solchen Anlässen die Stammgäste umsonst bewirtet werden. Der Wirt ließ sich nicht schlecht finden und trug ansehnliche Portionen auf. Die Gäste, die wacker zugriffen, konnten Küche und Köchin nicht genug loben. Nach beendeter Mahlzeit wollte aber der Wirt auch noch ein Geschäft mit seinen Gästen machen, indem er ein frisch abgezogenes — Hundsfell hereinbrachte und dieses, auf den Stockzähnen lächelnd, zum Kaufe anbot. Den Gästen ging nun plötzlich ein Licht auf. Unnatürliche Laute ausrufend, als wollten sie sich in der Bauchrednerkunst üben, verließen sie schleunigst die gastliche Stätte, um einen „stilleren Ort“ aufzusuchen.

Kottenburg, 29. Jan. In seiner Heimat Kenningsheim hat sich ein Bauer von Bergfelden, der an Schwermut litt, erschossen.

Kuppingen, 31. Jan. Am letzten Sonntag verkaufte im Gasthaus zum „Löwen“ ein hiesiger Bürger seinen jungen Dachshund an Metzgermeister Koller hier dem Kubikmeter nach um 16 000 Mk. Der Verkäufer war wenig erfreut, als er den geringen Erlös für seinen Hund erhielt.

Gmünd, 31. Januar. Chordirektor Schlaich hier, ein Dirigent von bestem Ruf, ist am Mittwoch an einem Herzschlag im Alter von 56 Jahren verschieden.

Münzingen, 31. Jan. Vom 5. Februar bis 31. März ds. Js. ist eine große Zahl von Unteroffizieren und Mannschaften zu einer achtwöchigen Ausbildung in der Bedienung der sechs Maschinengewehre auf den Münzinger Truppenübungsplatz einberufen. Die Unteroffiziere rücken schon am 3. Februar ein. Auch die Entkleidung findet auf dem Truppenübungsplatz statt.

In Oberdischingen, O.A. Ehingen, wurde die Witwe Edel in ihrem Hause, unten an der Treppe liegend, tot aufgefunden. Am Kopfe hatte sie eine Wunde und nebenan waren Blutspuren. Man nimmt an, daß sie die Stiege hinuntergefallen ist. Nach dem Befund der Behörden zu schließen, kann der Tod schon vor mehreren Tagen eingetreten sein. Die Verstorbene wohnte allein im Hause.

Aus dem Reich.

Berlin, 31. Jan. Der Reichstag setzte heute die Debatte über die vorübergehende Zoll-

Der Teufelskopf.

Roman von Fitzgerald Molloy, deutsch von E. Ebeling.

(40. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Rigel fiel bei diesen Worten Foulshams ein Stein vom Herzen.

„Hat Plowden davon gesprochen?“

„Nein, Sir Rigel. Aber seit er im vorigen Winter das Bein brach, kann er nicht mehr so umhergehen, er ist auch nicht mehr jung.“

„Selbst wenn er sich zurückzöge, würde seine Stelle dir dem Dienstalster nach doch noch nicht zukommen.“

„Das weiß ich, Sir Rigel, aber —“ er brach ab.

„Ich will sehen, was sich tun läßt“, erwiderte sein Herr hastig, damit er den Satz nicht etwa noch vollende.

„Ich danke, Sir Rigel,“ gab Foulsham höflich zurück.

Ohne ein Wort weiter eilte Rigel davon. Als er nach einem scharfen Gange die obere Terasse des Schlosses erreichte, wandte er sich um und sah nach Westen hinüber. Das Aussehen des Himmels hatte sich mit dem Untergange der Sonne ganz geändert. Der südliche Horizont war

von einem metallenen Glanze überzogen, während noch ein einziger feuriger Sonnenstrahl hinter einer verhüllenden Wolke hervorschob und seinem beunruhigten Gemüte wie ein plötzliches Zeichen einer zürnenden, unsichtbaren Macht erschien.

20. Kapitel.

Eine merkwürdige Unterredung.

An jenem Abend bot die Gesellschaft, die in Schloß Redciffe auf den alten Eichenstählen mit dunkelroten Sammetpolstern um den Esstisch versammelt war, einen ebenso fröhlichen Anblick wie immer. Lady Trentham schien von der langen Fahrt keineswegs ermüdet. Der Major sprach vergnügt von der für morgen in Aussicht stehenden Jagd und erzählte von Tigerjagden in Indien, bei denen er eine Hauptrolle gespielt hatte, und Lady George Sedgemor gab Klatschgeschichten zum Besten, die sie durch einen Brief erfahren hatte, welcher mit der Nachmittagspost angekommen war.

Oriana und Rigel waren ungewöhnlich still und während des Essens waren sie sich beide mehrmals bewußt, daß sie sich gegenseitig prüfend betrachteten.

Das, was er am Nachmittag gesehen hatte, brachte ihm eine Reihe kleiner Zufälligkeiten ins

Gedächtnis, die er so gern vergessen hätte. Halb ausgesprochene Sätze Orianas fielen ihm wieder ein, aber die immer wieder auftauchende Vorahnung einer Gefahr, die im Zusammenhange mit ihr stand und seinen Frieden bedrohte, erhob sich jetzt vor ihm wie ein Hirngespinnst, das einen Schuldigen ängstigt.

Lady Trentham hatte Orianas Blässe bemerkt und bedauerte, daß sie nicht mit ihnen gefahren war. Das Mädchen sah trotzdem heute ungewöhnlich schön aus in einem dunkelgrünen Brokatkleide, mit einem einzigen Edelstein als Schmuck, einem Rubin in der antiken Fassung von doppelköpfigen Schlangen, der auf ihrer Brust befestigt war und dessen rotes Licht bei jeder Bewegung bligte. Rigel kam der Rubin wie ein Blutstropfen vor, der die Reinheit ihrer Brust besiedete, und wie er sich auch gleich vor diesem Vergleich sträubte, er verfolgte ihn, wie ein verhaßtes Trugbild in einem beunruhigenden Traum erscheint.

Von ihr wandte er sich zu Christina, deren kindliches Gesicht von Frohsinn strahlte. Sie trug eine Perlenkette, deren sanfter Glanz so ganz ihrer lieblichen Schönheit entsprach.

[Fortsetzung folgt.]

erleichterung bei der Fleischeinfuhr fort, welche noch fort dauert.

Neustadt a. d. Hardt, 31. Jan. In den Kellern der Firma L. Meyer wurden laut Berliner Tageblatt bei einer Kellerkontrolle 300 000 Liter Wein versiegelt.

In P e t s c h b a c h, Kreis Hildburghausen, erschoss gestern vormittag, der erst kurz vom Seminar entlassene Schullehrer Köster seine aus Rodach gebürtige 18jährige Braut, die Tochter eines Fabrikbesizers, und sich selbst. Vorhaltungen seitens der Eltern sollen den jungen Mann zu dieser Tat veranlaßt haben.

In der Flanellfabrik von Fischer und Seige in P ö s n e c k explodierte ein Dampfessel. Ein Feuermann wurde getötet; drei Personen wurden schwer verletzt.

Dresden, 31. Jan. Der um 5 1/2 Uhr von Reichenau nach Zittau abgefertigte Personenzug wurde unweit von Reichenau von einem orkanartigen Sturm umgeworfen. Ein Packwagen ist verbrannt. Fahrgäste sind nicht verletzt. Bis auf weiteres ist der Verkehr nur zwischen Zittau und Waldoppelsdorf möglich.

Leipzig, 31. Jan. In dem Spionageprozeß gegen den Kaufmann Wilhelm Ewald wurde der Angeklagte vom Reichsgericht wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu sieben Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Die Verhandlung stellte fest, daß der Angeklagte sich von der englischen Admiralität als Spion anstellen ließ und 7 Berichte und Zeichnungen über geheimzuhaltende Gegenstände auslieferte.

Aus dem Ausland.

Bern, 31. Jan. Die Direktion der Schweizerischen Bundesbahnen hat den Verkauf des politischen Witzblattes „Simplizissimus“ allen Bahnhofsbuchhandlungen ihres Bereichs untersagt.

Wien, 31. Januar. Die „Reichspost“, das Organ des Thronfolgers, berichtet, Rußland habe drei Jahrgänge Ersatzreserve einberufen und werde seine Neutralität gegenüber der Türkei aufgeben. Auch habe die deutsche Regierung Rußland davon verständigt, daß eine Aktion Rußlands in Armenien oder im Schwarzen Meer für Deutschland den Kriegsfall bedeute. (Börsenmanöver!)

London, 31. Jan. Der englische Flottenetat des kommenden Jahres wird sich zwischen 46 und 47 Millionen Pfund Sterling belaufen, was ein Mehr von ungefähr 2 Millionen Pfund bedeutet.

Ein in Charkow (Rußland) verhafteter Verbrecher, der überführt wurde, nicht weniger als 103 Morde begangen zu haben, ist vor ein Kriegsgericht gestellt worden.

Der diesjährige Winter übertrifft in New York alle Seltensheiten amerikanischer Winterlaune. Man lebt im Frühling. Im Staate New York und New Jersey blüht der Flieder, die Krokusse sind heraus, die Fruchtbäume treiben Knospen und seit dem 27. Dezember verharret das Thermometer, von einem einzigen Ausnahmestage abgesehen, bei 8° Reaumur Wärme. Am Sonntag sah man ungezählte Tausende am Strande Coney Island in der Sonne liegen, und zwar in Hemdsärmeln. Man befürchtet schwere Schäden für den Obstbau und die Blumenzucht.

Mogador, 30. Jan. Die Verluste der Franzosen bei der Einnahme der Kasbah der Anlus betragen: 13 Tote, darunter 1 Major, und 72 Verwundete, darunter 4 Offiziere. Die Kolonne bleibt an Ort und Stelle. Die Unterwerfung der Stämme dauert an. Es herrscht Ruhe.

Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Wildbad, 1. Februar. Die hiesige Freie Metzgerinnung hat die Fleischpreise mit Wirkung von heute wie folgt festgesetzt: Ochsenfleisch, Kalbfleisch und Schweinefleisch je 94 Pfg. pro Pfund.

Der dritte Schneeschuhkurs der Schneeschuhabteilung des Württemb. Schwarzwaldvereins findet vom 1.—4. Februar auf dem Kniebis unter Leitung von Diplomingenieur Dölker statt.

In der Nähe von Sommenhardt b. Calw steckte der arbeitslose Gustav Frommer von Zeinach, ein Bruder des bekannten Doppelmörders, welcher zum Tode verurteilt, aber zu lebenslanglichem Zuchthaus begnadigt worden war, eine Feldscheuer in Brand, die vollständig eingäschert wurde. Frommer stellte sich selbst dem Gericht.

Alpirsbach, 31. Jan. Mittwoch morgen wurde die Händlerin Ehr. Schmider vom benachbarten Röttenbach auf einem geschäftlichen Gang nach Röttenberg von 2 jungen Handwerksburschen überfallen und ihres Geldes im Betrag von 30—35 Mk. beraubt. Den Tätern ist man auf der Spur.

Dornstetten, 31. Jan. Unser Ortsvorsteher Wilh. Braun ist im Ludwigs-Hospital in Stuttgart, wo er sich einer Darmoperation unterzog, im Alter von nicht ganz 54 Jahren gestorben.

Sitzung der Gemeindefollegien

am 24. Januar 1913.

Vom Gemeinderat wird gemäß Art. 41 der Gde.-Ordg. zur Vorbereitung der Beschlüsse des Gemeinderats über Bauarbeiten und Reparaturen an städt. Gebäuden, Straßen etc. ein Ausschuß von 3 Mitgliedern des Gemeinderats zunächst auf die Dauer von 3 Jahren, also bis 1. Jan. 1916, aufgestellt. Vom Gemeinderat werden als solche gewählt: Christian Schmid, Zimmermeister, Hermann Großmann, Flaschnermeister, und Fritz Rothfuß, Schreinermeister. Die Gewählten erklären die Annahme der Wahl und es wird für den Fall der Verhinderung des Ortsvorstehers und seines Stellvertreters von ihnen Christian Schmid, Zimmermeister, als stellvertretender Vorsitzender gewählt.

Gemäß § 5 des Quartierleistungsgesetzes wird heute die Quartierkommission neu gebildet, nachdem die seitherigen Mitglieder derselben mit Tod abgegangen sind. Außer dem Stadtvorstand werden in dieselbe berufen: Christof Treiber, Restaurateur, Christian Brachhold, Kaufmann, und Gustav Pfauf, Privatier.

Steinhauermeister Wilhelm Schmid hier, welcher zufolge Beschlusses der Gemeindefollegien vom 13. März 1912 die Steinhauerarbeit zum Schulhausneubau lieferte, erhebt eine Nachforderung für Mehrleistungen. Die Bauleitung (Regierungsbaumeister Stahl und Boffert) hält die Mehrforderung des Schmid auf Grund des § 3 der allgemeinen Vertragsbedingungen für gerechtfertigt, weil die Mehrleistung des Schmid mehr als 10% der Voranschlagssumme ausmache. Die Mehrleistung sei vor allem dadurch entstanden, daß die beiden Seitensockel des Neubaus anstatt wie im Voranschlag vorgesehen in Beton in Haustein hergestellt worden seien. Nach den von dem Steinbruchbesitzer Burret in Maulbronn für die Steinhauerarbeit verlangten Preisen würde sich diese für die Stadt noch um über 2000 Mark höher stellen, als sie von Schmid geliefert wurde. Schmid berechnet seinen Verlust auf 1410 Mark, wozu noch sein eigener, nicht berechneter Zeitverlust komme. In Berücksichtigung dieser Umstände wird von den Gemeindefollegien beschlossen, dem Schmid für seine Mehrleistung eine Entschädigung von insgesamt 1200 Mark auf die Gesamtsumme seiner Verdienstabrechnung von 13170 Mark zu gewähren.

Das Vermögen der gemäß den Bestimmungen der Reichsversicherungs-Ordnung aufgelösten Krankenkasse der Hauergesellschaften des Reviers Wildbad und der Gemeinde Wildbad e. P. im Betrage von 2531 Mk. 63 Pfg. soll gemäß § 47 der Statuten dieser Kasse der hiesigen Ortsarmenpflege mit der Bestimmung zufallen, daß der jährliche Zinsertrag zur Unterstützung von alten, hilfsbedürftigen Hauern des Staats- u. Kommunalreviers Wildbad verwendet wird. Vom Gemeinderat wird mit Zustimmung des Bürgerausschusses beschlossen, die Ueberweisung des Vermögens der aufgelösten Krankenkasse an die Ortsarmenpflege zu genehmigen und dasselbe dem Geldgrundstock der Ortsarmenpflege mit der Bestimmung einzuverleiben, daß die Zinsen aus dem Kapital mit 4% ohne weiteren Abzug für Steuern und Verwaltungskosten alljährlich im aufgerundeten Betrage von 100 Mk. zur Unterstützung alter, hilfsbedürftiger Holzhauer des Wildbader Stadt- und Staatswaldes nach Anordnung der Ortsarmenbehörde verwendet werden.

Die Arbeitslehrerin Luise Schwäble, welcher von der Stadtgemeinde eine freie Dienstwohnung im städt. Gebäude A 152a eingeräumt wurde, bittet, diese Wohnung anderweitig verwenden und ihr eine Entschädigung für dieselbe gewähren zu wollen. Von den Gemeindefollegien wird beschlossen, die Stadtpflege zu beauftragen, die Dienstwohnung der Schwäble auf 1. April 1913 anderweitig zu vermieten und der Schwäble den anfallenden Mietzins alljährlich auf 1. April, erstmals 1914, als Entschädigung für die Dienstwohnung, bis auf weiteres in stets widerruflicher Weise, aus der Stadtkasse ausbezahlen zu lassen.

Der Stadtvorstand bringt die Eingabe des Hotel Klumpp um Ermäßigung des elektrischen Lichtstrompreises und Gewährung von Rabatten an die größeren Abnehmer zur Kenntnis der Gemeindefollegien. Es wird beschlossen, die Eingabe in weitere Erwägung zu ziehen, sobald Erhebungen über die derzeitigen Lichtstrompreise in anderen Städten und Badeorten angestellt sein werden.

Der Erlaß der Königl. Kreisregierung vom 31. Dezember 1912 Nr. 9399 betr. G e l d a n l a g e

der hies. Stadtpflege bei der Württemb. Notenbank und der Erlaß des Kgl. Oberamts hiezu vom 2. Jan. ds. Js. wird den Gemeindefollegien bekannt gegeben. Es wird von denselben beschlossen, den Höchstbetrag der von der Stadtpflege bei der Württ. Notenbank anzulegenden Summe auf 75 000 Mk. festzusetzen.

Bezüglich des Schulhausneubaus werden von den Gemeindefollegien folgende Beschlüsse gefaßt: 1) In den Schüler- und Lehreraborten das von den Unternehmern der Gas- und Wasserinstallation Gütler und Großmann offerierte Wasserfloset mit Holzbad zum Preise von 31 Mk. 50 Pfg. pro Klosett zu verwenden. 2) Die Schulsäle mit Linoleum zu belegen und hierzu das „Germania-Granitmuster I“ 3,3 mm stark, von Philipp Bosh, Kaufmann hier, zum Preise von 3 Mk. 54 Pfg. pro qm fix und fertig verlegt, zu beziehen. 3) Die Kork-Estrichböden der Firma Jaf. Fischer, Ludwigsburg, auf Grund ihrer Offerte vom 15. Juli 1912 zum Preise von 1 Mk. 65 Pfg. pro qm bei 25 mm Stärke zu übertragen. 4) Die Wandflächen unterhalb den Garderobehaltern statt mit Delfarbanstrich mit Linoleum zu versehen und hiezu das von Kaufmann Bosh hier offerierte Wandlinoleum „Walton“ 1,9—2 mm stark zum Preise von 2 Mk. 44 Pfg. pro qm zu beziehen. 5) Die Wände des Schülerbads auf 3 Seiten mit Delfarbanstrich, auf der Seite neben dem Bassin mit Mettlacher Steinzeugplatten zum Akkordpreis von 7 Mk. 60 Pfg. pro qm zu versehen, ebenso mit den gleichen Platten das Bassin und den Fußboden der Bäder. 6) Die an der vorderen Fassade des Schulhausneubaus angebrachte Attika, welche künftig nur Anlaß zu fortwährenden Reparaturen geben würde, mit einem Kostenaufwand von ca. 200 Mk. wieder zu entfernen. 7) Im Dachstock des Neubaus und im Erdgeschoß je einen Feuerhahn mit Schlauchkasten anzubringen. 8) Die Anbringung von je 1 Brunnen im Erdgeschoß und Obergeschoß mit einem Aufwand von je 195 Mk. der Firma Müller und Osteritter zu übertragen.

Es ist eine allgemein bekannte und auch von den jeweiligen Wirtschaftsführern anerkannte Tatsache, daß in den hies. Stadtwaldungen ein bedeutendes Quantum überständiges Holz steht, welches nicht nur keinen Zuwachs mehr erhält, sondern je länger es steht, an Qualität und folglich auch an Wert verliert. Der Stadtvorstand regt deshalb die Frage an, ob es nicht rationeller wäre, diese überständigen Hölzer bei günstigen Verkaufsverhältnissen in den nächsten Jahren zu fällen, als sie noch weiter stehen und sie an Wert verlieren zu lassen. Der Erlös müsse als Reservefonds nutzbringend angelegt werden, um dann später, etwa im Laufe der nächsten 20 Jahre, in welchen durch den Vorhieb das Nutzungsquantum kleiner werden wird, den Ausgleich mit Geld vornehmen zu können. Durch eine derartige Behandlungsweise würde nicht nur ein weiterer Wertverlust an den überständigen Hölzern vermieden und der Stadtkasse durch das Zinsenerträgnis der als Reservefond anzulegenden Holz-erlöse eine Mehreinnahme und damit ein besseres Gesamtergebnis der Stadtwaldungen gesichert, sondern es würde auch durch die als Auszugs- bzw. Durchhiebe vorzunehmende Fällung der alten Hölzer für die natürliche Verjüngung und für die schon vorhandenen jungen Bestände Platz geschaffen werden. Es biete sich gerade jetzt Gelegenheit, an die Firma Krauth und Cie. und Rehsueß und Cie. in Höfen ein Quantum von 10 000 Fm. Forchensammholz zu guten Preisen abzugeben, die im Stadtwald Meistern ohne wesentliche Beeinträchtigung der Bestände gewonnen werden könnten. Der in der heutigen Sitzung anwesende Wirtschaftsführer, Herr Oberförster Finckh, gibt sein Gutachten dahin ab, daß er einen außerordentlichen Holztrieb von etwa 10 000 Fm. im Stadtwald Meistern für vom forstwirtschaftlichen Standpunkt aus möglich und zweckmäßig und als im Interesse der Stadtgemeinde liegend erachte. Von den Gemeindefollegien wird beschlossen, die Anregung des Stadtvorstands und das Angebot der obigen Firmen in nähere Erwägung zu ziehen und in der nächsten Sitzung der Gemeindefollegien hierüber weiter zu beraten. Es folgen noch verschiedene kleinere Gegenstände.

Humoristisches.

(Ausgleich.) A.: „Mensch, wie gehst du leichtsinnig mit deinem Gelde um! Von dem, was du hier ausgibst, kannst du ja eine Woche leben.“ — B.: „Macht nichts; nach so einem Ball bin ich sowieso immer eine Woche lang krank.“

(Beweis.) A.: „Herr Finckh steht wohl arg unter dem Pantoffel?“ — B.: „Das will ich meinen. Als er am Fastnachtdienstag von seiner Frau erwischt wurde, ist sogar die Maske, die er trug, erschrocken.“

Bekanntmachung.

Die hiesigen **Gastwirte** werden darauf aufmerksam gemacht, daß künftig von Zeit zu Zeit die in den Wirtschaften im Gebrauch befindlichen **Bierfässer** durch die Ortspolizeibehörde **geprüft** werden, ob sie geeicht, bezw. rechtzeitig nachgeeicht sind.

Sämtliche Bierfässer müssen geeicht sein, d. h. den Eichstempel und das Jahreszeichen 1911 oder 1912 u. s. f. tragen. Tragen sie das Jahreszeichen 1910 oder das eines vorhergehenden Jahres, so ist die rechtzeitige Nachzeichnung unterblieben. In diesen Fällen, sowie wenn überhaupt das Eichzeichen fehlt, liegt eine Uebertretung des Gesetzes durch die das Bier liefernde Brauerei vor und es ist deshalb Anzeige an das Oberamt zu erstatten.

Wildbad, den 28. Jan. 1913.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Kirchliche Bekanntmachung.

Die **Rechnungen der Evang. Kirchenpflege** und des **Diakonistenfonds 1911** sind vom R. Oberamt und dem Diözesanausschuß geprüft und richtig befunden worden. Sie liegen von **Montag, den 3. Februar l. J.** ab, eine Woche lang im Amtszimmer des Unterzeichneten zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Wildbad, den 31. Jan. 1913.

Kgl. Ev. Stadtpfarramt:
Rössler.

Gewerbe-Verein Wildbad.

Am **Sonntag, den 2. Februar ds. J.**, findet im Traubensaal in **Nagold** nachmittags um 4 Uhr eine

Gauversammlung der Gewerbevereine des nördl. Schwarzwaldganes

statt mit folgender Tagesordnung:

1. Besprechung von Gauangelegenheiten.
2. Wahl von Delegierten für den Landesausschuß.
3. Bekanntgabe und Besprechung von Einläufen seitens der Verbandsleitung.
4. Vortrag des Hrn. Amtmann Mayer aus Nagold über Beamtenversicherung.

Die Mitglieder des Gewerbevereins werden hiemit eingeladen, dieser Versammlung beizuwohnen.

Der Vorstand.

Jungdeutschland.

Sonntag von 3 Uhr ab
Turnen und Turnspiele in der Turnhalle.



II. Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Ziehung II. Klasse:

14. und 15. Februar 1913
Erneuerungslose:

Achtel	Viertel	Halbes	Ganzes Los
5.-	10.-	20.-	40.- Mk.

Kauflose:

Achtel	Viertel	Halbes	Ganzes-Los
10.-	20.-	40.-	80.- Mk.

Wildbad
Vereinsbank
Telefon Nr. 4.

Fritz Rath,
Kgl. Württb. Lotterie-Einnehmer.

Jak. Fischer, Ludwigsburg

vorm. Fix u. Fischer.

Spezialfabrik: Verbesserter fugenloser
Fussböden, Holz-, Kork-, Gips- und
Terranova-Estrichbeläge.

1. Referenzen, langjähr. Garantie, Muster u. Preise zu Diensten.
Vertreter: **Wilh. Schill, Maurermstr., Wildbad.**

Druck-Arbeiten

aller Art in eleg. Ausführung liefert billig
Alb. Wildbrett,
Buchdruckerei.

Telefon Nr. 33

Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad. — Redaktion: Carl Fium daselbst.

Masken-Garderobe

Müller, Pforzheim Tel. 1527
Circa 2000 Kostüme jeder Art
Gruppen von 4-50 Paaren.
Ganze Bälle, Abendunterhaltungen zu billigsten Preisen.
Kostenvorschläge gratis.

Malzextrakt

Spitzwegerichsaft
per Paket 10 u. 20 Pfg.
Hustenbonbons

empfiehlt

C. Aberle, sen.

(Inh.: E. Blumenthal.)

Dung und Holzasche

hat zu verkaufen

Bäcker Bieffe.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und ein schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte

Stechenpferd-Villemilch-Seife.
Preis à St. 50 Pf., ferner macht der Dada-Cream

rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. in der Hofapotheke; Fr. Schmelzle; Hans Grundner, Rob. Treiber, Christian Schmid.

Kopfläuse

verschwinden unfehlbar durch

(50 Pf.) „Nissin“ (50 Pf.)
Zu haben: Hof-Apotheke.

Es gibt kein besseres Hausmittel

gegen jeden Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza od. Krampfhusten etc. als

Carl Nill's allein echte Spitzwegerich-

Brustbonbons

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 Pfg. mit d. Namen Carl Nill zu haben in Wildbad bei: Dr. C. Wegger, Apoth., C. B. Bott, in Calmbach: W. Locher.

Ev. Gottesdienst.

Estomihi, 2. Februar.

Vorm. 1/10 Uhr Predigt
Stadtpfarrer Rössler.

1/11 Uhr Kinder-gottesdienst.

Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. Stadtpfarrer Seeger.

Nachm. 1/2 Uhr Pfadfinder.

Volljährig antreten!
Nachm. 5 Uhr Jünglingsverein.

Abends 1/8 Uhr Bibelstunde in der Kleinkinderschule. Stadtpfarrer Seeger.

Freitag, 7. Februar.

Vorm. 1/11 Uhr Vorbereitungspredigt und Beichte zum Abendmahl an Innotavit. Stadtpfarrer Rössler.

Liederkranz Wildbad.

Zu unserem am **Fastnachts-Dienstag, 4. Febr., im Gasthaus z. Eisenbahn** (Beginn abends 1/8 Uhr) stattfindenden



Scherz-Kranz

sind unsere aktiven, passiven und Ehrenmitglieder freundlichst eingeladen.

Anständige Masken haben freien Zutritt. — Nichtmitglieder 1 Mark Eintrittsgeld.

Stück-Folge:

- 1) „s' Rosel vom Schwarzwald“. Männerchor Sonnet Reuter
 - 2) „Gegensätze“. Couplet
 - 3) Frau Bummel vor Gericht“. Humor. Gesamtspiel für 4 Herren Neumann
 - 4) Viktringer-Marsch. Männerchor Koschat
 - 5) „Das Pfäfflein“. Humor. Lied (Bass-Solo) Schäffer
 - 6) Hans und Franz. Komisches Duett Christiani
- Kleine Pause.
- 7) „Heute ist heut“. Männerchor Weinzierl
 - 8) „Dein gedenk' ich, Margarete“. Tenor-Solo Meyer-Helmund
 - 9) „Lausbub Fritze“. Humoristische Soloszene mit Gesang Prell
 - 10) „Beim Wein vom deutschen Rhein“. Bass-Solo Michael
 - 11) „Wo ein klein's Hättle“. Männerchor Silcher.

Spätestens von 11 Uhr ab

TANZ.

NB. Während der Aufführungen wolle man gest. das Rauchen unterlassen.

Änderungen vorbehalten!

Der Ausschuss.

Architekt Hutzenlaub

Wildbad — Telefon Nr. 15

empfiehlt sich zur

Anfertigung von Entwürfen jeder Art, zu Abrechnungen, Bauleitungen, sowie zur Anfertigung von künstlerischen Perspektiven und Innenarchitekturen.

Spezialität: Innenarchitektur und Raumausstattung.

:: Büro: Villa Seppelin. ::

Konfirmanden

empfehle ich

schwarze und farbige

Kleiderstoffe Unterröcke

Schürzen aller Art.

Handschuhe, Taschentücher, Kragen, Manschetten

und Grabatten

zu den billigsten Preisen.

Albert Lipps.

Rechnungsformulare fertigt rasch und billig
Buchdruckerei Wildbrett.